

Strömend herb und fromm

BRIG-GLIS | Am vergangenen Samstagabend gaben das Ensemble vocal de St-Maurice, Vokalsolisten und das Instrumental-Ensemble Fratres in der Kollegiumskirche unter der Leitung von Pascal Crittin ein Konzert mit Werken des estnischen Komponisten Arvo Pärt und der Letten Pēteris Vasks und Erik Ešenvalds.

Seit Jahren findet vor dem Patronatsfest dieser Kirche zu Pfingsten ein von den «Freunden des Kollegiums» organisiertes Konzert statt, das auch den ehemaligen Studierenden Gelegenheit geben soll, wieder einmal in bekannte Räumlichkeiten ihrer Gymnasialzeit zurückzukehren und ihrer «Alma mater» die Ehre zu erweisen. Da das diesjährige Konzert im Zeichen der Einweihung der renovierten Sakristei stand, hätte man einen grösseren Zustrom des Publikums erwartet: Leider blieben aber dennoch einige Bänke leer. Man ist geneigt, dies teils dem Auftreten eines im Oberwallis weniger bekannten Unterwalliser Chors, auch der entsprechenden Sprachbarriere und der allgemeinen Pfingstreisetätigkeit vieler Musikfreunde zuzuschreiben. Die Verantwortlichen hoffen aber auf einen grösseren Zustrom «Ehemaliger» in den kommenden Jahren.

Meditativ und ernst

Unter der Hauptetikette «Passion und Auferstehung» konnte man in diesem Pfingstkonzert je zwei Werke der erwähnten baltischen Musiker hören. Über den ganzen Abend gesehen, erlebte man ihr Schaffen als herbbedeutsam dahinströmende, ernste Musik in langen Linien, in verschiedenen Sprachen und mit sehr meditativem Gehalt. In diesem Sinne erschien der Hauptausdruck dieser Abend-

musik stark vom Werke Arvo Pärts gekennzeichnet. Pärt gilt als neuerer Musiker, der mit seinem aus spirituell östlich-orthodoxer und auch aus Gregorianik schöpfenden Schaffen eine hohe Akzeptanz hat. Auch die Werke der beiden andern Komponisten Vasks und Ešenvalds waren unweit seines Stils anzusiedeln.

Hymnen

Das Konzert begann mit Vasks «Dona nobis pacem» (Gib uns Frieden) für Chor und Orchester. Das grosse und sehr überzeugende Ensemble vocal aus St-Maurice begann diese Hymne orchestergestützt in langsamen Tempi sehr leise, Dissonanz in sehr engen, «reihenden» Intervallen meisternd, abschliessend nach einer Generalpause zu kräftigem Schluss aufsteigend. Zwei Kontrabässe und Celli sorgten im Orchesterpart für tiefen Grund. Das Orchester Fratres bewährte sich hier und im ganzen Konzert in eindringlicher, intensiv und vielseitig zur Geltung gelangender Streicherbe-

setzung. Ihr stellten das an den Wänden des Kirchenschiffs verteilte Vokalensemble und an der Chorbrüstung stehende Solistinnen den A-cappella-Teil «O salutaris hostia» (O heilbringende Opfergabe) von Erik Ešenvalds gegenüber – einen in Mehrstimmigkeit etwas farbigeren, in leisem Schluss endenden frommen Hymnus. In hoher Qualität offenbarte sich auch «The Fruit of Silence» (Die Frucht des Schweigens) von Pēteris Vasks für Orchester und Chor.

Dramatisches

Mit Arvo Pärts «L'Abbé Agathon» für vier Bratschen und vier Celli und Sopran erklang ein Werk sehr besonderer Prägung. Frau Arianna Savall erzählte darin mit ihrer reinen, klaren, ausdrucksstarken und auch in grosser Höhe vibratolosen und warm leuchtenden Stimme die Geschichte des Priesters Agathon, der einen Aussätzigen zum Markt mitnimmt, dort Ware verkauft und am Schluss merkt, dass dieser Aussätzige ein Engel war. Bei

diesem Werk und bei Pärts «Adam's Lament» (Adams Klage) sowie Ešenvalds «Passion and Resurrection» (Leiden und Auferstehung), eines Hauptwerks des Abends, wären unbedingt Textblätter nötig gewesen. Sie hätten vor allem dramatische Stellen, die von Dirigent Crittin visionär und in sehr guter Kommunikation herausgearbeitet wurden, einsichtig gemacht. In Ešenvalds wunderbarer «Passion und Auferstehung» hörte man von der Empore sehr effektiv ein herrliches Solistenquartett mit Sätzen des spanischen Renaissance-Komponisten Cristobal de Morales. Und Frau Savall, eine Offenbarung des Abends, sang hier zu einer von ihr selbst gespielten kleinen Lyra ergreifend und solistisch ausdeutend, insgesamt aber einen sicheren und differenzierten Chorklang und das Orchester überhöhend und ergänzend. Kurz: Das Pfingstkonzert am Kollegium war auch dieses Jahr dicht, vielseitig, reich und Kunst, die nachhaltig im Gedächtnis haften bleibt.

ag.



Grosser Applaus. Für Sopran Arianna Savall (Dritte von rechts, mit Lyra), für Dirigent Pascal Crittin (links von Savall), für weitere Vokalsolisten, den Chor «Ensemble vocal St-Maurice» und das Orchester «Fratres».

FOTO WB